

Konzeption

Kindergarten zu den heiligen Schutzengeln



Stand: Juni 2026

Gliederung Konzeption

1. Vorwort des Trägers	Seite 1
2. Vorwort des Kindergartenteams	Seite 2
3. Unser Kindergarten stellt sich vor	Seite 3
4. Unser gesetzlicher Auftrag zu Bildung, Erziehung und Betreuung	Seite 8
5. Unser Leitbild und Bildungsverständnis	Seite 10
6. Übergänge des Kindes	Seite 11
6.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	Seite 11
6.2. Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	Seite 13
7. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	Seite 13
7.1. Freispiel als Schwerpunkt unserer Einrichtung	Seite 14
7.2. Interaktionsqualität mit den Kindern	Seite 16
7.3. Tages-, Wochen- und Jahresstruktur im Kindergarten	Seite 18
7.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	Seite 22
7.5. Buch- und Aktenführung	Seite 23
8. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche und Angebotsvielfalt	Seite 23
9. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	Seite 31
9.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 31
9.2. Bildungspartnerschaften mit externen Kooperationspartnern	Seite 33
9.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen und erweiterter Schutzauftrag	Seite 34
10. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	Seite 35
11. Gesamtverantwortung und Beteiligung an der Konzeption	Seite 37
12. Quellen	Seite 38
13. Impressum	Seite 39

1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,

*liebe Mitarbeiter*innen,*

diese Konzeption im Kita-Verbund St. Martin Garmisch in der Trägerschaft der Diözese München und Freising ist die Grundlage für die Pädagogik in unseren Einrichtungen.

Wir wohnen und arbeiten im Werdenfelser Land und erleben hier eine große und bunte Vielfalt, die sich in den Kindern und Eltern, aber auch bei den Mitarbeitenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt stehen die Menschen mit ihren jeweiligen Persönlichkeiten. Es ist ein wahrer und wirklicher Reichtum, wenn Kinder und Mitarbeitende ihre Fähigkeiten und Talente tagtäglich in unsere Kindergärten einbringen und zusammenarbeiten.

Wir erleben gegenseitige Wertschätzung, spüren Respekt und Vertrauen und gehen offen mit Fehlern um. Daraus lernen wir und entwickeln unser gemeinsames Tun weiter.

Die Verbindung mit der Diözese München und Freising als Träger stellt unseren christlichen Glauben immer wieder in den Mittelpunkt. Der Glaube gibt uns Orientierung und hilft bei Entscheidungen unserer Handlungen.

Wir sind bemüht als Träger unsere Konzeption – auch mit Ihrer Hilfe – immer weiterzuentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Trägerkonzeption beigetragen haben. Damit sind die Grundlagen für die hohe Qualität der Pädagogik in unseren Kindergärten gesichert. Für all Ihr Tun und Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Andreas Altmiks, Diakon

2. Vorwort des Kindergartenteams

Sehr geehrte Eltern,

wir freuen uns, Ihre Kinder in unserem Kindergarten zu den heiligen Schutzengeln begrüßen und ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Unsere Konzeption dient uns als pädagogischem Personal als Grundlage und Handlungsleitfaden unserer Arbeit mit Ihren Kindern.

Für Außenstehende gestalten wir durch die Konzeption unsere pädagogische Arbeit transparent und stellen unsere Handlungsmethoden und Ziele mit den Kindern dar. Hierbei ist die Konzeption ein lebendiges Dokument, das stets weiterentwickelt, überarbeitet und flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst wird.

Wenn man die Entwicklung der Kinder mit der Entwicklung einer Blume vergleicht, die mithilfe regelmäßiger Pflege zuerst Wurzeln entwickeln und wachsen muss, um später blühen zu können, dann sehen wir uns als Gärtner, die eine gewisse Zeit lang ihren Teil zum Wachstum der Blume beitragen dürfen.

Durch individuelle, liebevolle Begleitung kann sich das Kind zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln, wobei es unser Ziel ist, die Basiskompetenzen in bestmöglicher Form zu stärken. Alle Kinder sollen die gleiche Chance auf Bildung und Entwicklung bekommen, was nur gelingen kann, wenn wir jedes Kind so annehmen wie es ist. Dies geschieht in unserer katholischen Einrichtung stets auf Basis des christlichen Glaubensgrundsatzes.

Voraussetzung für gelungene Bildung und Entwicklung jedes Kindes ist, gemeinsam mit den Eltern in eine offene, vertrauensvolle und wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gehen, wobei der regelmäßige Austausch Grundlage unserer Arbeit ist.

Wir bedanken uns bei Ihnen, liebe Eltern, am Interesse an unserer Konzeption und wünschen uns, Ihnen unsere Arbeit mit Ihren Kindern offen näher bringen zu können.

Auf eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft,

Ihr Team vom Kindergarten zu den hl. Schutzengeln

3. Unser Kindergarten stellt sich vor

Träger:

Kita- Verbund St. Martin,
Pfarrhausweg 4
82467 Garmisch-Partenkirchen

Verwaltungssitz:

Kirchweg 1 – Burgrain
82467 Garmisch-Partenkirchen

Einrichtung:

Katholischer Kindergarten zu den heiligen Schutzengeln,
Parkweg 12 und 11
82491 Grainau
Telefon: 08821 81899
E- Mail: HI-Schutzengel.grainau@kita.ebmuc.de

Kindergartenleitung: Silvia Köberling

Personal:

Daniela Meier, Erzieherin

Anna Weißmann, Erzieherin

Katrin Dorfleitner, pädagogische Fachkraft

Michaela Baumann, Kinderpflegerin

Monika Wohl, Kinderpflegerin

Kathrin Neff, Kinderpflegerin

Lara Rothfuß, Kinderpflegerin

Einrichtungsstruktur:

Viergruppiger Kindergarten für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt

Es werden bis zu 100 Kinder in altersgemischten Gruppen betreut.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 07.15 bis 16.00 Uhr und Freitag von 07.15 bis 15.00 Uhr

Minimale Buchungszeit von 07.30 bis 12.15 Uhr

Das Betreten und das Verlassen des Kindergartengeländes mit Ihren Kindern muss innerhalb der Buchungszeit erfolgen

Bringzeit von 07.15 bis 08.30 Uhr

Abholzeit je nach Buchungszeit

Mittags zwischen 12.15 Uhr und 13.00 Uhr können keine Kinder abgeholt werden

Die Öffnungszeiten können unter Umständen variieren

An 4 Tagen im Jahr schließt die Einrichtung bereits um 12.15 Uhr

Schließtage:

An gesetzlichen Feiertagen und Wochenenden

30 festgelegte Schließtage und bis zu 5 Personalschulungstage

In der Regel schließt die Einrichtung ca. 2 Wochen über Weihnachten und 3 Wochen in den Sommerferien

Die jährlich neu festgelegten Schließzeiten werden zeitnah zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres veröffentlicht.

Gebühren:

Buchungszeit	Kinder unter drei Jahren	Kindergarten
3-4 Stunden	€ 280,00	€ -----
4-5 Stunden	€ 308,00	€ 154,00
5-6 Stunden	€ 336,00	€ 168,00
6-7 Stunden	€ 364,00	€ 182,00
7-8 Stunden	€ 392,00	€ 196,00
8-9 Stunden	€ 420,00	€ 210,00

Spiel- und Teegeld monatlich € 6,00

Mittagessen:

Wir werden vom Cateringservice Albrecht-Hof (Unterdorfstraße 15, 82398 Polling/Oderding) in Bio-Qualität beliefert, wobei nach Absprache auch glutenfrei (bei Vorlage eines Attests), vegetarisch oder vegan bestellt werden kann.

Das bestellte Essen kann nur in unserer Einrichtung verzehrt werden.

Kosten hierfür monatlich:

1x wöchentlich Essen 20 €

2x wöchentlich Essen 40 €

3x wöchentlich Essen 60 €

4x wöchentlich Essen 80 €

5x wöchentlich Essen 100 €

Anmeldung:

Über das Little Bird Portal (www.little-bird.de)

Einmal im Jahr findet im Februar/März eine Schnupperstunde für neue Kindergartenkinder statt.

Kündigung:

Eine Kündigung kann immer schriftlich ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende erfolgen. Zum 31.07. eines Jahres ist dies nicht möglich.

Vertragsänderung:

Eine Änderung des Vertrages ist bei einer Erhöhung der Buchungszeit möglich, wenn genügend Personal zur Verfügung steht.

Eine Verringerung der Buchungszeit ist nur zum 1. Februar und zum 1. September des jeweiligen Kindergartenjahres möglich.

Personal:

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Erzieher*innen, pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften.

Darüber hinaus bilden wir regelmäßig Praktikant*innen verschiedener Schul- und Ausbildungszweige aus.

Die vier Gruppen sind personell entsprechend den Vorgaben zum Betreuungsschlüssel der Förderkommune und des Freistaats Bayern belegt.

Räumliche Ausstattung:

3 Gruppenräume im Haupthaus und zwei Nebenräume.

1 Gruppenraum mit Nebenraum im Container mit eigener Terrasse und Garten mit kleinem Sandkasten und Spielgerät.

1 großer Garten vorne mit XXL-Sandkasten, großen Sandfahrzeugen und Turnstangen in verschiedenen Höhen, einer Matschanlage und einer Kochhütte zum Spielen mit natürlichen Materialien.

1 naturnah angelegter Garten hinter dem Haus mit in die Natur integrierter Rutsche, einem natürlich gehaltenen Steinrondell zum Sitzen, Tunneln zum Durchkriechen, zwei Holzpferden zum Reiten und einer von ehemaligen Eltern gebauten Spielhütte mit Bett und Bänken.

Eine große Turnhalle mit Bällen, Balancierbrettern, vielfältigen Bewegungsmaterialien und einer großen Boulderwand mit Weichbodenmatte.



Außerdem besitzt unser Kindergarten eine eigene Waldhütte, die nur über Pfade in einem nahegelegenen Wald zu erreichen ist und regelmäßig von allen Gruppen besucht wird.

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere idyllisch von Bergen umgebene Einrichtung in Grainau am Fuße der Zugspitze ist zentral ins Dorf eingebettet und die Natur ringsherum auf kurzen Wegen zu erreichen. Ein neu renovierter Spielplatz sowie ein Schwimmbad, eine Bücherei und kleinere Einzelhändler befinden sich in unmittelbarer Nähe. Es wird überwiegend vom Tourismus gelebt.

Durch ein größeres Neubaugebiet und mehrere eingerichtete Flüchtlingsunterkünfte steigt stetig der Bedarf an Betreuungsplätzen, der durch einen Erweiterungsbau im Container größtmöglich gedeckt werden kann.

Unser Angebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch am katholischen Jahreskreis sowie an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien, wobei wir Kinder vieler verschiedener Nationen begrüßen dürfen.

4. Unser gesetzlicher Auftrag zu Bildung, Erziehung und Betreuung

Kinderrechte nach der **UN-Kinderrechtskonvention**, die alle pädagogischen Mitarbeiter unserer Einrichtung achten:



Unser Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung findet sich in **Artikel 10 BayKiBiG**. Dementsprechend bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um damit beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Wir wirken dadurch auch Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegen und befähigen die Kinder zur Integration.

Nach **§22 SGB VIII** fördern wir die Entwicklung des Kindes zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ergänzend zur Familie, wobei wir den Eltern helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Wir vermitteln orientierende Werte und Regeln, die an das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind und gehen auf die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse und die ethnische Herkunft ein, um somit unserem Förderauftrag gerecht zu werden.

Bei Kindeswohlgefährdung kommen wir unserem Handlungsauftrag nach **§8a SGB VIII** und **Art. 9b BayKiBiG** nach, wobei dies im Detail in unserem einrichtungseigenen Kinderschutzkonzept nachgelesen werden kann.

In **Artikel 13 BayKiBiG** werden die Grundsätze und Ziele unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit festgelegt. Diese sind, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, indem Basiskompetenzen ganzheitlich und unter Beachtung des Entwicklungsverlaufs vermittelt werden.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns und auch handlungsleitend ist der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**, nach dem wir uns in elf themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen nach gesetzlicher Vorgabe des §14 AVBayKiBiG richten.

Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention sowie **Art.12 BayKiBiG** geben unserer Einrichtung die inklusive gesetzliche Vorlage zur Bildungs- und Erziehungsarbeit bei Kindern mit Behinderung und Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind. Diese sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ebenso sollen Kinder mit Migrationshintergrund sprachlich gefördert und bei der Integration unterstützt werden.

Im **KDG** wird gesetzlich vorgeschrieben, wie mit den sozialen Daten aller an unserer Einrichtung Beteiligten (Kinder, Eltern, Personal) umgegangen werden muss.

Abkürzungen:

UN-Kinderrechtskonvention = Regelwerk der vereinten Nationen zum Schutz der Kinder weltweit

BayKiBiG = Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

SGB VIII = Aches Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe)

UN-Behindertenrechtskonvention = konkretisiert die allgemeinen Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen

KDG =Kirchliches Datenschutzgesetz

5. Unser Leitbild und Bildungsverständnis

Das Kind gestaltet von Geburt an seine Bildung und Entwicklung aktiv mit und kann entwicklungsangemessen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich tätig werden. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit und entwickelt sich in seiner individuellen Geschwindigkeit.

Wenn das Kind zu uns in die Einrichtung kommt, sehen wir es als unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Eltern und dem Kind familienergänzend seine individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse auf der Basis einer christlichen Glaubensgrundlage zu gestalten. Wir unterstützen das Kind auf vielerlei Arten in seinem „Wachstumsprozess“, damit es sich zu einer gemeinschaftsfähigen und kompetenten Persönlichkeit entwickeln kann.

Wir verstehen Bildung als sozialen Prozess, der im Dialog und in der Kooperation und Interaktion miteinander sowie in sozialen Prozessen der Kinder untereinander angeregt werden kann. Wichtig ist hierbei, dass das Kind selbst bestimmen kann, also entwicklungsangemessen an Entscheidungen, die den Gruppenalltag betreffen, beteiligt wird. Das Freispiel hat hierfür in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert, da das Kind hierbei alle Entscheidungen selbst treffen kann und viele soziale Kompetenzen in der Interaktion mit anderen Kindern erwerben kann. Es bestimmt im Freispiel, was es spielt, wo es spielt, mit wem und wie lange es spielt, in welchem Tempo das Spiel voranschreitet, und wann das Spiel für das Kind beendet ist.

Bildung verstehen wir auch als Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder, also der Unterstützung zum Erwerb von unterschiedlichen, grundlegenden Fähigkeiten des Kindes sowie der individuellen Persönlichkeit. Hierzu zählen eine positive Selbstwahrnehmung, körperliche und geistige Kompetenzen, die Entwicklung von Werten, eine demokratische Einstellung, die Fähigkeit der Verantwortungsübernahme und der Selbstmotivation, die

Kompetenz zu wissen, wie man lernt, und die Entwicklung von Resilienz, also von Widerstandsfähigkeit.

Inklusion verstehen wir als Chance für Bildung zum Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt, wobei die Kinder erleben können, dass alle Willkommen sind und jeder Mensch individuelle und vielfältige Bedürfnisse hat. Dies gewinnt besonders in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung.

Gemeinsam mit den Eltern sehen wir uns in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, wobei der regelmäßige gegenseitige Austausch von größter Bedeutung ist, um das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Die in unserem Haus gelebte Pädagogik ist in manchen Punkten inspiriert durch den pädagogischen Ansatz von Fröbel, der die Kinder als Blume sieht, die zuerst Knospen trägt und sich bei guten äußeren Einflüssen, also einem guten Gärtner, von selbst entwickelt und zum Blühen kommt. Deshalb sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Bedingungen für die Bildungsprozesse der Kinder optimal zu gestalten, damit sie sich durch Partizipation und Inklusion individuell bestmöglich entwickeln können.

6. Übergänge des Kindes

6.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Damit der Übergang gelingen kann, ist es uns wichtig, dass sich die Eltern und das Kind bei uns wohlfühlen können und gerne zu uns hereinkommen. Wenn die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl abgeben, tut sich auch das Kind wesentlich leichter, sich von den Eltern zu trennen und eine Beziehung zu den Pädagogen und Kindern aufzubauen. Wichtig ist, dass alle am Übergang Beteiligten verstehen, dass die Ablösung von den Eltern und das Eingewöhnen in die neue Gruppe für alle Beteiligten eine Herausforderung ist.

Das Kind reagiert individuell auf die Trennung und braucht Unterstützung sowohl von den Eltern als auch von den Pädagoginnen, wobei es wichtig ist, die Trennung für das Kind möglichst kurz zu halten. Auch die Eltern müssen damit zurechtkommen, dass im Kindergarten der Kontakt zum pädagogischen Personal nicht mehr so intensiv wie in einer Krippe oder zuhause zu den Eltern möglich ist, da sich das pädagogische Personal gleichzeitig um die anderen Kinder in der Gruppe kümmern muss, die beim Prozess der Veränderung der Gruppenstruktur Begleitung brauchen.

Vor der Zusage eines Kindergartenplatzes findet eine „Schnupperstunde“ statt, an dem unser Kindergarten und das Personal kennengelernt, erste Fragen ausgetauscht und die Gruppenräume bereits zum ersten Mal bespielt werden können.

Für die Eltern findet ebenso im Vorfeld vor den Sommerferien ein erster Informationselternabend statt, an dem sie alle Informationen rund um den Start ins Kindergartenleben bekommen und bereits die jeweiligen Pädagoginnen der zukünftigen Gruppe kennenlernen können. Hierbei findet ein erster Austausch über das Kind statt, und es können Wünsche und Bedürfnisse ausgetauscht werden. Jedes Kind bekommt einen eigenen Termin für den ersten Kindertag, wobei berufstätige Eltern natürlich, wenn möglich, früher berücksichtigt werden.

Wenn das Kind mit Mittagessen gebucht hat, kann es in der ersten Kindergartenwoche noch nicht in unserer Einrichtung Mittagessen, da uns eine sanfte Eingewöhnung wichtig ist. Ab der zweiten Woche wird individuell in der entsprechenden Gruppe abgesprochen, inwieweit dies bereits möglich und für das Kind sinnvoll ist. Auch die Abholung am Nachmittag wird nach Absprache schrittweise individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst, bis das Kind die gebuchte Zeit bewältigen kann.

Am ersten Kindertag wird das Kind durch eine Pädagogin der Gruppe, in die es kommt, begrüßt, darf sich in der Garderobe einen Platz aussuchen und sich zunächst in Ruhe gemeinsam mit den Eltern die Hausschuhe anziehen. Dann wird dem Kind der Taschenwagen, die Toilette und der Gruppenraum gezeigt, mit den Eltern findet derweil ein kurzer Austausch statt. Die Verabschiedung von den Eltern erfolgt dann zeitnah und möglichst kurz, dem Kind wird je nach seiner Reaktion die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel oder zum Spiel mit anderen Kindern angeboten und auf seine Bedürfnisse eingegangen. Falls ein Kind weint, ist dies eine durchaus normale Reaktion, die meist schon nach wenigen Minuten vorbei ist. Falls sich ein Kind über einen längeren Zeitraum nicht beruhigen oder ablenken lässt, werden selbstverständlich die Eltern informiert und gemeinsam zum Wohle des Kindes eine Lösung gesucht.

In der ersten Zeit der Eingewöhnung, die mehrere Wochen dauert, finden bei Fragen, Wünschen und Anregungen laufend Tür- und Angelgespräche statt, um die Eltern und das Kind bestmöglich zu unterstützen. Termine für einzelne Elterngespräche werden nach Weihnachten herausgegeben und können bei Bedarf genutzt werden. Es ist jederzeit möglich, im dringenden Bedarfsfall mit dem Personal einen zeitnahen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren.

6.2. Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Die nötigen Basiskompetenzen für den Übertritt in die Schule werden den Kindern vom ersten Kindergarten tag an vermittelt. Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder dann als „Vorschulkinder“ behandelt, wobei sie vermehrt Verantwortung für andere Kinder übernehmen dürfen, und auch anspruchsvollere Aufgaben bewältigen lernen. Ebenso wird regelmäßig gemeinsam ein Vorschulheft mit Übungen zu Stiftführung und logischem Denken bearbeitet sowie anderweitige Vorschulübungen mit den Kindern gemacht.

Die Vorschulkinder dürfen am jährlich stattfindenden Maifest bei einer Aufführung mitwirken, sowie gegen Ende des Kindergartenjahres einen gruppenübergreifenden gemeinsamen Vorschul Ausflug machen, an dem ausschließlich die Kinder, die im Herbst in die Schule kommen, beteiligt sind. Wenn möglich, findet auch ein gemeinsames Bobfahren oder ein gemeinsamer Waldtag der Vorschulkinder statt, um den gruppenübergreifenden Austausch zu unterstützen.

Kurz vor den Sommerferien findet im Kindergarten eine gruppenindividuelle Vorschulverabschiedung statt, bei der die Kinder vom Kindergarten verabschiedet werden.

7. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Unser Kindergarten hat vier feste Stammgruppen. Dies sind im Haupthaus die Herzerlgruppe, die Hummelgruppe und die Bärengruppe sowie im Container die Fizzli-Puzzligruppe.



Ein Nebenraum, der nach Absprache immer von den Kindern aufgesucht werden kann, gehört ebenso zu jeder Gruppe, wobei sich die Hummel- und die Bärengruppe einen Raum teilen. Dafür haben diese beiden Gruppen noch einen gemeinsamen Vorschulraum, der regelmäßig genutzt werden kann.

Im Gang des Haupthauses befindet sich ein Kaufladen, der von allen Gruppen nach der Bringzeit gemeinsam genutzt werden kann.

Nach der Eingewöhnungsphase, dies ist jährlich individuell, findet eine Teilöffnung im Kindergarten statt. Dies bedeutet, dass die Kinder aller vier Gruppen auf Wunsch nach vorheriger Abmeldung in der Stammgruppe eine andere Gruppe besuchen können, wenn der Tagesplan der jeweiligen Gruppe es zulässt.

Auch in den beiden von allen Gruppen genutzten Gärten des Haupthauses findet meist schon nach wenigen Wochen der Eingewöhnung eine Öffnung statt, das heißt, dass die Kinder selbst entscheiden können, in welchem Garten sie spielen, und dabei auch die Möglichkeit zum Spielen mit allen Kindern der anderen Gruppen haben.

Das individuelle Raumkonzept der vier Gruppen bietet genügend Räume für Bewegung, Rückzug und Geborgenheit und Möglichkeiten für vielfältige individuelle Lernprozesse.

7.1. Freispiel als Schwerpunkt unserer Einrichtung



Freispiel bedeutet, dass die Kinder in folgenden Punkten freie Wahl haben, wobei die Öffnung der Räume zu einem erweiterten Handlungs- und Entwicklungsspielraum beitragen kann:

- Spielinhalt
- Wahl der Spielpartner
- Spielzeit
- Spielraum
- Spielgeschwindigkeit
- Intensität des Spiels
- Ende des Spiels

Im Freispiel kann das Kind vielfältige Basiskompetenzen erwerben wie den Umgang mit Konflikten, den Aufbau sozialer Beziehungen, körperliche und geistige Kompetenzen, Verantwortungsübernahme, Werteentwicklung, Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, Widerstandsfähigkeit und eine positive Selbstwahrnehmung.

Ebenso kann es generalisierende Fähigkeiten wie Vergleiche anstellen, Systematisierungen vornehmen, die Wahrnehmung erweitern, funktionelle Systeme verstehen und Kreativität entwickeln.

Außerdem hat das Spiel Funktionen für die Kinder wie:

- Die Einübung auf das Leben als Erwachsener (William Stern)
- Die Lust an der Funktion einer bestimmten Tätigkeit (Karl Bühler)
- Die Möglichkeit, sich von Stress zu erholen und brachliegende Kräfte zu aktivieren (Moritz Lazarus)
- Eine Erweiterung des Ichs als Zentrum der heranwachsenden Persönlichkeit (Erik Erikson)
- Als Spiegel des Lebens (Friedrich Fröbel)

Das pädagogische Personal hat hierbei die Rolle eines beobachtenden Moderators, der bei Bedarf Anreize zum Spiel gibt oder beim Mitspielen begleitet sowie den Rahmen für das Spiel vorgibt. Es können Anregungen zum Spiel gegeben werden, wobei immer darauf geachtet wird, eine Balance zwischen Eingreifen und Laufen lassen zu halten.

7.2. Interaktionsqualität mit den Kindern

Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Entwicklungsgeschehen (Partizipation) und Beschwerdemanagement für Kinder

Jedes Kind hat das Recht, sich aktiv an Entscheidungen betreffend den Einrichtungsalltag und die Einrichtungsstruktur, zu beteiligen (§1AVBayKiBiG), und gleichzeitig das Recht, sich nicht zu beteiligen (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention).

Die Kinder werden in unserer Einrichtung aktiv an Prozessen beteiligt, die die Umgestaltung der Gruppe, die Wahl des Spielmaterials oder den Ablauf des Tagesprogramms betreffen. Dies bedeutet stets für das pädagogische Personal, die Wünsche der Kinder so weit als möglich zu berücksichtigen und auch, die Kinder demokratisch an sie selbst betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Unter Partizipation fällt ebenso die freie Wahl des Spielortes und der Spielpartner, soweit dies das Tagesprogramm in der Gruppe zulässt.

Bei der Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Festivitäten und Aktionen des Kindergartens werden die Kinder in die Planung, Gestaltung und Umsetzung so weit als möglich miteinbezogen.

Bei der Wahl der Angebote wird nach Möglichkeit auf die vorherrschenden Interessen der Kinder eingegangen und Stuhlkreise und andere Angebote so gestaltet, dass die Kinder sich damit identifizieren können.

Methoden, um die Kinder durch Partizipation zu beteiligen, sind:

- Kinderbefragungen
- Kindern für bestimmte Bereiche Verantwortung übertragen
- Alltagsgespräche
- Beteiligungsprojekte
- Gemeinsame Regeln festlegen
- Innere Teilöffnung durch Besuchsmöglichkeit anderer Gruppen

Beschwerdemanagement für Kinder



Um ein Beschwerdemanagement für Kinder zu ermöglichen, ist das gesamte Personal angehalten, die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder achtsam, feinfühlig und wertschätzend wahrzunehmen und gegebenenfalls als Beschwerde zu interpretieren. Dies ist nicht immer einfach, wird aber stets nach bestem Wissen und Gewissen ernst genommen und bearbeitet.

Die Kinder haben im laufenden Gruppenalltag stets die Möglichkeit, sich bei einer Pädagogin zu beschweren. Außerdem finden regelmäßig Stuhlkreise oder ein gemeinsamer Austausch statt, bei dem die Möglichkeit zur Beschwerde gewährleistet ist.

Ko-konstruktives Bildungsverständnis

Um die Lernprozesse der Kinder angemessen zu gestalten, hat das Von- und Miteinanderlernen in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Das heißt, dass die Kinder durch ein angemessenes Verhältnis von Spielen und Lernen in der Entwicklung ihrer Basiskompetenzen vom Personal kompetent unterstützt werden. Dies gelingt durch einen kooperativ gestalteten Gruppenalltag, das regelmäßige Bilden von lernenden Gemeinschaften, im regelmäßigen gemeinsamen Austausch und einer gemeinsamen Analyse von Aufgaben gemeinsam mit den Kindern. Ebenso wird das problemlösende Verhalten der Kinder durch so wenig Hilfe wie möglich und so viel Hilfe wie nötig positiv unterstützt.

Inklusion

Jedes Kind in unserem Kindergarten hat das Recht, sich ganzheitlich und individuell zu entwickeln und an allen Angeboten und Aktionen seinen Fähigkeiten entsprechend teilnehmen zu können. Dies wird durch eine inklusive Pädagogik, die jedem Kind, egal welcher Herkunft und welches sozialen Hintergrundes, die Teilhabe am Alltagsgeschehen möglich macht, gewährleistet. Im Bedarfsfall wird mit externen Therapeuten, die zu uns in die Einrichtung kommen, zusammengearbeitet und Hilfepläne erstellt.

7.3. Tages-, Wochen- und Jahresstruktur im Kindergarten

Beispielhafter Tagesablauf:

07.15 – 08.30 Uhr: Bringzeit, in der die Kinder in der Gruppe begrüßt werden und mit dem Freispiel beginnen können.

08.30 – ca. 11.00 Uhr: Freispielzeit für die Kinder, in der auch regelmäßig Bastelangebote mit ein oder zwei Kindern oder Spielangebote stattfinden. Auch die Vorschule findet meist während der Freispielzeit statt. Zum Brotzeit machen dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie Hunger haben, und sich einfach an einen freien Platz am fertig gedeckten Brotzeitstisch setzen, essen, und danach selbstständig das Geschirr spülen und trocknen. Dies ermöglicht den Kindern ein störungsfreies Freispiel, in dem sie selbst entscheiden können, was sie wann machen.

In der Eingewöhnungsphase wird zunächst täglich gemeinsam Brotzeit gemacht, wofür das Freispiel unterbrochen wird.

Auch bei Geburtstagen oder anderen gemeinsamen Aktionen wird zusammen Brotzeit gemacht.

Ca. 11.00 – 12.00 Uhr: Es finden regelmäßig und gruppenindividuell Angebote wie Bilderbuchbetrachtung, gemeinsames Singen, Bewegungsspiele, Turnen, Besuch der Bücherei, ein Spaziergang, verschiedene Gesprächsrunden, gemeinsames Backen oder Mal- und Bastelangebote statt. Wenn die Wetterlage und der Tagesplan es zulassen, können die Kinder regelmäßig zum Freispiel in den Garten gehen.

12.00 – 12.15 Uhr: Abholzeit, in der die Kinder, die bis 12.15 gebucht haben, abgeholt werden.

12.00 – ca. 12.30 Uhr: Mittagessen für die Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe oder gruppenübergreifend, je nach Bedarf. Wir achten auf eine familiäre, entspannte Atmosphäre beim Essen. (Einen Mittagsschlaf bieten wir in unserer Einrichtung nicht an)

Ca. 12.30 – ca. 13.00 oder 13.30 Uhr: Gemeinsames Freispiel in der Gruppe, bei schönem Wetter wird meist gegen 13.00 Uhr in den Garten gegangen.

Ab 13.00 – 16.00 Uhr: Abholung der Kinder je nach Buchungszeit. Die Kinder haben die Möglichkeit zu gemeinsamem Freispiel, wobei je nach Personalbesetzung die Gruppen zusammengelegt werden.

Neben dieser grundlegenden Tagesstruktur richtet sich unser pädagogisches Angebot nach dem katholischen Jahreskreis, das heißt, dass wir Feste wie Erntedank, St.Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, heilig drei König, Lichtmess, Aschermittwoch und Ostern thematisieren und auch feiern, wozu regelmäßig die Grainauer Kirche besucht wird.

Auch andere Feste wie Fasching und ein jährliches Kindergartenfest werden regelmäßig vorbereitet und gefeiert.

Neben gemeinsamen Aktivitäten plant jede Gruppe individuell eigene Ausflüge, Waldtage und Aktionen, und auch Projekte werden gruppenindividuell gestaltet.

Wir behalten uns stets vor, Änderungen an geplanten Aktionen oder dem Tagesprogramm vorzunehmen sowie spontane und unvorhergesehene Aktivitäten anzubieten.

Personalmangel

Bei Personalmangel kann es jederzeit sein, dass das Personal in den Gruppen wechselt oder Gruppen zusammengelegt werden und die Kinder anderweitig betreut werden. Im äußersten Notfall können auch einzelne Gruppen ganz geschlossen werden.

Krankheit

Bei einer Erkrankung des Kindes zuhause geben die Eltern in der entsprechenden Gruppe kurz telefonisch Bescheid.

Erkrankt ein Kind in der Einrichtung, werden die Eltern telefonisch benachrichtigt und sind verpflichtet, ihr erkranktes Kind so schnell wie möglich abzuholen und erst nach vollständiger Genesung wieder in unserem Kindergarten abzugeben. Das Kind sollte mindestens 24 Stunden lang fieberfrei sein, um sich im Kindergartenalltag wieder wohlfühlen und alle Herausforderungen gut bewältigen zu können.



Geburtstag im Kindergarten

Am Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag, der in der Gruppe zelebriert wird.

Hierfür darf jedes Kind zur gemeinsamen Geburtstagsbrotzeit mit allen Kindern mitbringen, was es möchte, dies sollte jedoch vorher mit dem Gruppenpersonal kurz abgeklärt werden.

Bei der gemeinsamen Brotzeit bekommt das Geburtstagskind einen mit einer „Geburtstagsraupe“ mit elektrischen Teelichtern geschmückten Tisch, an dem es mit seinen Freunden feiern darf.

Jedes Kind bekommt zum Geburtstag von der Gruppe ein Geburtstagslied gesungen und ein Geburtstagsgeschenk. Dieser Ablauf ist in jeder Gruppe individuell.

In einem gemeinsamen Geburtstagsstuhlkreis darf sich das Geburtstagskind verschiedene Spiele wünschen, um seinen Ehrentag zu feiern.

Schulfruchtprogramm

Wir erhalten wöchentlich zu den Schulzeiten Lieferungen von Obst und Gemüse durch das Bioparadies in Garmisch. Dies wird durch den Freistaat Bayern gefördert.

Dieses Obst und Gemüse wird für die Kinder bei der Brotzeit ansprechend angerichtet, sodass alle Kinder die Möglichkeit haben etwas davon zu essen.

Vorschule

Mit den Vorschulkindern wird regelmäßig ein von den Eltern erworbenes Heft mit Übungen zur Stifthaltung, Logik, Konzentration und Ausdauer bearbeitet, sowie anderweitige Vorschulaktionen wie Verkehrserziehung, Besuch einer Zahnärztin, gemeinsame Waldtage oder gemeinsames Bobfahren, durchgeführt. Ziel ist es, die Basiskompetenzen der Kinder spielerisch zu verstärken und sie auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Sprachstandserhebung

Nach Art.37 Abs. 2BayEUG und § 2Abs.1 GrSO findet für Kinder, die im übernächsten Kindergartenjahr schulpflichtig werden, grundsätzlich verpflichtend eine Sprachstandserhebung statt. Hierfür lädt die Grundschule spätestens im Februar ein, um Kindern mit Sprachförderbedarf eine verpflichtende frühzeitige Sprachförderung zu ermöglichen. Wenn Ihr Kind keinen erhöhten Förderbedarf hinsichtlich der deutschen Sprache hat, erhalten Sie von unserer Einrichtung eine schriftliche Erklärung zur Vorlage bei der Sprengelschule, dass Ihr Kind an der Sprachstandserhebung nicht teilnehmen muss. Informationen hierzu finden Sie unter:

www.km.bayern.de/einschulung#sprachstandserhebung

Vorkurs Deutsch 240

Der nach § 5 Abs.2 AVBayKiBiG gesetzlich vorgeschriebene Vorkurs „Deutsch 240“ ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben. Dieser Vorkurs, der gemeinsam von der Grundschule (wenn möglich) und dem Kindergarten mit gesamt 240 Stunden im Jahr geleistet wird, findet bei uns im Kindergarten regelmäßig spielerisch in den Gruppenalltag integriert statt und wird in unserer Einrichtung dokumentiert.

Zum Zeitpunkt der Überarbeitung der Konzeption war es der Grundschule nicht möglich, einen Vorkurs Deutsch mit den erforderlichen 120 Stunden im letzten Kindergartenjahr anzubieten.

Turnen

Jede Gruppe hat einen Tag pro Woche die Turnhalle des Kindergartens zur Verfügung und gestaltet regelmäßig darin Angebote für die Kinder. Angeboten werden unter anderem Bewegungsspiele, spielerisches Turnen, Ballspiele, Bouldern, Bewegungsparcours, Yoga für Kinder, Traumreisen und Entspannungsübungen.

Sauberkeitserziehung

Ein Kind sollte im Regelfall sauber in den Kindergarten kommen. Wenn der Entwicklungsprozess eines Kindes aber noch nicht so weit abgeschlossen ist, dann braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Hierfür ist ein regelmäßiger Austausch über die Fortschritte des Kindes sowie Geduld und Feingefühl erforderlich, da sich Sauberkeit nicht erzwingen lässt. Der Weg zum Toilettengang ist ein physiologischer Reifungsprozess, was bedeutet, dass Kinder erst ein Gespür hierfür entwickeln müssen. Hilfreich sind klare Absprachen zwischen Eltern und Einrichtung, damit an einem Strang gezogen werden kann.

7.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Ein wesentlicher und gesetzlich geforderter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes.

Diese Beobachtungen werden in vorgegebenen Beobachtungsbögen festgehalten. Diese sind „PERIK“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), „SELDAK“

(Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder „SISMIK“

(Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen).

Des Weiteren werden regelmäßig freie Beobachtungen jedes Kindes schriftlich festgehalten sowie ein Portfolio mit regelmäßig von den Kindern gestalteten Bildern und Fotos angelegt, die die Entwicklung der Kinder dokumentiert.

Gestaltete Werke der Kinder werden regelmäßig im Sichtbereich der Eltern ausgestellt.

Diese ganzheitliche Beobachtung und Dokumentation dient der individuellen Unterstützung der Kinder in ihrem Bildungs- und Entwicklungsprozess und bietet eine wichtige Grundlage für den Austausch im Team und mit den Eltern.

Selbstverständlich halten wir uns bei allen erhobenen Daten an die Vorgaben des Sozialdatenschutzes.

7.5. Buch- und Aktenführung nach § 45 Abs.3 Nr. 1 SGB VIII und § 47 Abs. 2 SGB VIII

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird von uns gewährleistet. Es werden Aufzeichnungen über den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung sowie deren Ergebnisse angefertigt.

Mit der Belegungsdocumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.

Die Aufzeichnungen werden mindestens fünf Jahre gespeichert. Die Dokumentation und Aufbewahrung umfasst auch die Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen nach § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB VIII.

8. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche und Angebotsvielfalt zum Vermitteln von Basiskompetenzen

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die im Folgenden Erläuterten Bildungs- und Erziehungsbereiche fließen im pädagogischen Alltag unserer Einrichtung stets ineinander und vernetzen sich mit anderen Bildungsbereichen, wobei stets unser Ziel ist, ganzheitliche und die Bildungsbereiche übergreifende Angebote zu gestalten. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche werden auch durch verschiedene Projekte, die teilweise in den einzelnen Gruppen und teilweise mit allen Gruppen gestaltet werden, in den Alltag integriert. Dies unterstützt die Ganzheitlichkeit der Bildungsangebote, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Basiskompetenzen zu erwerben.

Basiskompetenzen

- Personale Kompetenzen

Die Selbstwahrnehmung des Kindes wird gestärkt, also ein gesundes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept, was zum Beispiel durch differenzierte Rückmeldungen und aktives Zuhören im Alltag angeregt werden kann, eventuell bei einer Erzählung des Kindes.

Motivationale Kompetenzen sind ebenfalls Basiskompetenzen, die durch das Erleben von Eigenständigkeit und der eigenen Kompetenz erlernt werden, zum Beispiel indem eigene Interessen des Kindes unterstützt werden.

Kognitive Kompetenzen, das heißt alles, was mit Wahrnehmung zu tun hat, sollen die Kinder zum Beispiel durch verschiedene Anregungen der Fantasie oder Möglichkeiten zur Entwicklung von Ideen zur Problemlösung verinnerlichen.

Physische Kompetenz, also die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper, ist ebenfalls eine wichtige Basiskompetenz, die zum Beispiel durch ein Projekt zum Thema gesunde Ernährung vermittelt werden kann.

- *Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext*

Soziale Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen oder Kooperationsfähigkeit werden zum Beispiel durch die Möglichkeit der Partizipation der Kinder unterstützt, sowie das Aufmerksam machen auf die Bedürfnisse anderer Kinder.

Eine Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz wird durch das Kennenlernen individueller Unterschiede und sozialer Vielfalt sowie die Sensibilisierung für die Achtung vor jedem Menschen vermittelt, zum Beispiel durch das Kennenlernen verschiedener Kulturen und Sprachen in unserer Einrichtung.

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme wird in vielen Alltagsbereichen vermittelt, zum Beispiel die Verantwortung gegenüber der Natur bei einem Besuch in unserer Waldhütte.

Durch Partizipation im Gruppengeschehen, beispielsweise mit einer demokratischen Abstimmung, aber auch das Erlernen von Regeln, die eingehalten werden sollen, erwerben die Kinder die Basiskompetenz der Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

- *Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt*

Diese Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen. Durch verschiedene Projekte und vielerlei geschaffene Möglichkeiten, sich mit Themen auseinanderzusetzen und über das eigene Gelernte nachzudenken und anzuwenden, haben die Kinder ständig die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auszubauen.

- *Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*

Resilienz ist die Grundlage einer positiven Entwicklung und der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Belastungen. Um die Entwicklung von Resilienz in unserem Kindergarten zu unterstützen, werden regelmäßig positive Lernanreize geschaffen, wobei auf gute Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Freiräume für die Kinder, geachtet wird.

Die direkte Stärkung des Kindes durch zum Beispiel die Vermittlung von Strategien, um mit Veränderungen oder Übergängen bei uns in der Einrichtung umzugehen, ist ebenso maßgeblich. Des Weiteren hängt die positive Entwicklung der Kinder von der Qualität der Bindungen und Beziehungen ab, weshalb wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und uns als Personal qualitativ stets weiterentwickeln möchten, um eine bestmögliche Entwicklung von Resilienz zu gewährleisten.

Werteorientierung und Religiosität

Unser Kindergarten ist eine katholische Einrichtung, weshalb wir christliche und alpenländische Grundwerte haben, die wir den Kindern vermitteln und vorleben.

Wir dürfen in unserer Einrichtung viele verschiedene Kulturen begrüßen, weshalb wir uns auch mit anderen Religionen und Kulturen befassen und diese achten.

Wichtige Werte unserer Einrichtung sind:

- Hilfsbereitschaft
- Respekt voreinander
- Wertschätzung der Schöpfung Gottes
- Sinn für die Gemeinschaft
- Akzeptanz des Andersseins

Bildungs- und Erziehungsziele sind hierbei für uns, dass die Kinder Erfahrungen im Umgang mit anderen Religionen machen können, sich ihr Handeln bewusst machen und sich an Religion orientieren können.

Die Kinder sollen eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und einen wertschätzenden Blick auf die Welt gewinnen.

Durch Rituale bekommen die Kinder Sicherheit und Struktur, die helfen kann, das Leben zu strukturieren.

Emotionalität, soziale Konflikte und Beziehungen

Voraussetzung zur Integration in die Gesellschaft sind soziale und emotionale Kompetenzen. Wichtige Kompetenzen, die wir den Kindern vermitteln möchten, sind:

- Ein emotionales Verständnis von sich selbst haben
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen erkennen können
- Ein Verständnis für Andere und gegenseitige Rücksichtnahme
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Eigene Interessen vertreten können

Diese Kompetenzen können die Kinder erwerben, indem sie sich im Spiel mit den Bedürfnissen anderer Kinder auseinandersetzen müssen. Sie lernen auch, Konflikte zu bewältigen, was durch eine sichere Beziehung zu den Pädagoginnen unterstützt wird. Auch Freundschaften werden im Kindergarten aufgebaut und müssen von allen Beteiligten gepflegt werden, um sie zu erhalten. Das Vertreten der eigenen Interessen findet im Gruppenalltag in vielerlei Formen statt.

Sprache und Literacy

Für die schulische und berufliche Laufbahn ist Sprachkompetenz eine entscheidende Schlüsselqualifikation. Der Spracherwerb spielt in unserer Einrichtung deshalb eine wichtige Rolle.

Die Kinder erweitern ihre sprachlichen Fähigkeiten im Kindergartenalltag ständig. Voraussetzungen sind hierfür stabile Beziehungen zu den Kindern und Pädagoginnen.

Wichtige Bildungs- und Erziehungsziele sind hierbei:

- Motivation zur Kommunikation und zum gegenseitigen Austausch
- Interesse an Sprache und Kompetenzen zum Verstehen und Umsetzen von Mitteilungen und Erzählungen vermitteln
- Fähigkeiten, um sich sprachlich auszudrücken
- Interesse an Büchern und Geschichten wecken
- Neugierde auf fremde Sprachen

Um den Kindern diese wichtigen Kompetenzen vermitteln zu können, legen wir Wert auf eine geeignete Lernumgebung, genügend Zeit und Raum und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen können. Hierfür schaffen wir genügend sprachliche Anregungen durch

- Bilderbuchbetrachtungen
- Laut- und Sprachspiele
- Verschiedene Gespräche

- Lieder, Gedichte und Fingerspiele
- Die Möglichkeit für spielerische Entdeckungen von Schreiben und Schrift
- Regelmäßige Besuche in der Bücherei
- Spielecken wie Bauecke, Kaufladen, Puppenecke
- Kreative Entfaltungsmöglichkeiten
- Vorschule
- Vorkurs Deutsch 240

Auch die enge Zusammenarbeit hierbei mit den Eltern und wenn nötig mit fachkundigen Stellen ist für unsere Einrichtung von Bedeutung.

Digitale Medien und Technologien

In der heutigen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren, die jeden Einzelnen beeinflussen und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Medien vermitteln und verbreiten Inhalte aller Art, gehören zur Demokratie und sind Grundlage zwischenmenschlicher Kommunikation. Digitale Kompetenz wird auch als Zukunftskompetenz beschrieben (21st Century Skills).

Kinder kommen von klein auf mit verschiedenen Medien aktiv wie auch passiv in Berührung und brauchen deshalb Medienkompetenzen wie

- Einen kritischen, kreativen und selbstbestimmten Umgang mit Medien
- Wissen über verschiedene Funktionsweisen, die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten
- Die Fähigkeit, Medienerlebnisse emotional zu verarbeiten
- Das Kennen der Möglichkeiten, sich durch Medien Wissen anzueignen und dadurch seine Bildung eigenständig zu gestalten

Wir vermitteln in unserer Einrichtung den Kindern den sinnvollen Einsatz verschiedener Medien, soweit es uns möglich ist. Dies sind die Nutzung von Hörmaterial, wobei wir Wert auf die Überschaubarkeit legen. Zur Beschaffung von Informationen bei Fragen der Kinder wird auch zuweilen gemeinsam im Internet recherchiert, wobei wir nur altersentsprechendes Material nutzen.

Mathematik

Mathematische Bildung ist von zentraler Bedeutung, da ohne ein mathematisches Verständnis ein zurechtkommen im Alltag schwer möglich ist. Wir vermitteln den Kindern deshalb den Umgang mit Formen, Farben, Mengen und Zahlen sowie Raum und Zeit. Außerdem sollen die Kinder Kompetenzen zum Lösen und Bewältigungsstrategien für mathematische Probleme erwerben.

Möglichkeiten zum mathematischen Kompetenzerwerb sind in unserer Einrichtung

- Die Präsenz geometrischer Formen im Alltag
- Zahlenplakate, mathematische Spiele, Konstruktionsspiele
- Zahlenland für Vorschulkinder
- Abzählverse und rhythmische Angebote
- Raumerfahrungen durch Alltagshandlungen wie zum Beispiel Tisch decken, sortieren, ordnen
- Kochen und Backen
- Mathematische Experimente
- Kaufladen

Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen von sich aus Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik, weshalb unser Bildungsziel ist, das Interesse der Kinder zu unterstützen und ihnen vielfältige Zugänge zu verschiedenen naturwissenschaftlichen und technischen Themen zu ermöglichen. Dies setzen wir in unserer Einrichtung um durch

- Das Aufgreifen von Fragen der Kinder und der gemeinsamen Suche nach Antworten
- Gemeinsame Beobachtung verschiedener Phänomene wie dem Wetter und der Jahreszeiten
- Spannende Lernangebote, die das Interesse der Kinder wecken
- Experimente zu verschiedenen Themen wie Farben, Heiß und Kalt, Töne, Flüssigkeiten, Magnetismus, Bewegung und Gleichgewicht oder Technik

Hierfür ist es uns wichtig, die verschiedensten Materialien zum Einsatz zu bringen und auch mit dem Gemeinwesen zu kooperieren, zum Beispiel durch den Besuch eines Bauernhofes.

Umwelt

Umweltbildung ist heute gleichzusetzen mit einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, weshalb den Kindern zukunftsorientiertes Handeln für die Umwelt und die Entwicklung einer nachhaltigen Werthaltung vermittelt werden soll.

Hierzu legen wir in unserer Einrichtung Wert auf

- Vielfältige Möglichkeiten zur Naturbegegnung durch Spaziergänge und Ausflüge
- Gelebten praktischen Umweltschutz, zum Beispiel beim Mülltrennen oder Wiederverwerten von Materialien
- Die Vermittlung von Umweltbewusstsein durch das Kennenlernen von Naturkreisläufen und ökologischen Zusammenhängen wie zum Beispiel der Gewinnung von Trinkwasser
- Ressourcensparenden Umgang mit Materialien

Die Umweltbildung der Kinder wird entwicklungsangemessen und unter Mitwirkung der Kinder in unserer Einrichtung umgesetzt. Lernangebote sind stets an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder orientiert.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur machen Kinder stets auch ästhetische Erfahrungen. Hierdurch lernen die Kinder, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und sie bildnerisch zu gestalten. Gefühle und Gedanken können durch Kreativität zum Ausdruck gebracht werden. Diese Kompetenzen können entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung dieser Kompetenzen durch

- Einen fest im Alltag integrierten kreativen Bereich
- Verschiedene Materialien zum künstlerischen und kreativen Gestalten
- Regelmäßige Mal- und Bastelangebote
- Materialien für Rollenspiele wie Handpuppen
- Bilderbücher in verschiedenen Stilen

Mit ihren Bildern können Kinder viele Dinge zum Ausdruck bringen, weshalb wir eine Mappe zum Sammeln der Bilder jedes Kindes anlegen und die Werke auch regelmäßig ausstellen.

Musik

Kinder haben von Natur aus Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Gehörte Musik setzen Kinder oft spontan in Bewegung und Tanz um. Musik kann den Kindern zu Entspannung und Wohlbefinden verhelfen und ist eine Möglichkeit, Fantasie und Kreativität auszudrücken. Sprachliche Kompetenzen und Aufmerksamkeit können durch Musik unterstützt werden.

In unserer Einrichtung gestalten wir daher regelmäßig Angebote wie

- Zusammen singen
- Klanggeschichten
- Musikinstrumente kennenlernen und benutzen
- Gemeinsam Lieder anhören
- Bewegungsspiele mit Gesang

Wir versuchen stets, Musik regelmäßig und vielseitig in den Kindergartenalltag zu integrieren, um die frühe musikalische Bildung zu unterstützen.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der den Kindern hilft, sich Wissen über ihre Umgebung anzueignen und ihre Umwelt zu begreifen. Durch regelmäßige Bewegung können die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln, was für eine positive Entwicklung von großer Bedeutung ist. Sie können durch Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport motorische Kompetenzen und koordinative Fähigkeiten entwickeln sowie zu ihrer körperlichen Gesundheit beitragen.

In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder durch

- Gemeinsame Bewegungsspiele
- Turnangebote
- Möglichkeiten, motorische Grenzen auszutesten
- Spaziergänge und Waldtage
- Spielen im Garten
- Bewegte Gruppenspiele
- Gemeinsame Tänze
- Rhythmische Spiele

Gesundheit

Gesundheit bedeutet für die Kinder, dass sie sich körperlich, sozial, geistig und seelisch wohlfühlen können. Wichtige Kompetenzen, die sie dafür erwerben müssen, sind, die Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit übernehmen zu können, ein positiver Umgang mit Stress, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Wissen, was eine gesunde Ernährung beinhaltet und eine positive Geschlechtsidentität.

Hierfür bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung regelmäßig folgende Angebote:

- Regelmäßige Obst- und Gemüseteller zur Brotzeit durch das Schulfruchtprogramm
- Gemeinsame Koch- und Backaktionen und Frühstücksbuffets
- Gespräche über gesunde Ernährung
- Regelmäßiger Besuch einer Zahnärztin im Kindergarten, die die Kinder über Zahngesundheit aufklärt
- Regeln zur Handhygiene nach dem Toilettengang
- Gefahrenquellen für die eigene Gesundheit erkennen können, zum Beispiel sicheres Verhalten im Straßenverkehr

Gesundheitslehre findet täglich in vielen kleinen Handlungen statt und ist fest in den Alltag integriert.

9. Kooperation und Vernetzung

9.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern



Die Familie ist der erste und am stärksten prägende Bildungsort der Kinder. Mit dem Eintritt in den Kindergarten begegnen sich der Kindergarten und die Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Deshalb streben wir zum Wohl der uns anvertrauten Kinder eine Erziehungspartnerschaft an, die von gegenseitiger Wertschätzung und einem konstruktiven gemeinsamen Austausch geprägt ist.

Im gegenseitigen Austausch informieren sich die Pädagoginnen und die Eltern gegenseitig über wichtige Dinge, die das Kind betreffen. Dies geschieht in regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen sowie in Elterngesprächen, die einmal im Jahr angeboten werden und bei Bedarf jederzeit stattfinden können.

Um unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent zu machen und zum Weitergeben von Informationen nutzen wir:

- Eine große Informationstafel im Eingangsbereich sowie eine Auslage mit aktuellen Flyern und Informationen
- Eine gruppeninterne Informationstafel vor dem Gruppenraum
- Elternbriefe in Papierform oder per E-Mail
- Die Konzeption
- Das Kinderschutzkonzept
- Diverse Veranstaltungen mit der Möglichkeit zum Austausch
- Plakate

Es werden regelmäßig Möglichkeiten für den Austausch der Eltern untereinander sowie den gemeinsamen Austausch mit den Fachkräften angeboten, zum Beispiel an Elternabenden oder Kindergartenfesten.

Die Pädagoginnen stellen jederzeit ihre professionelle Kompetenz zur Verfügung und können bei Bedarf an Fachdienste vermitteln.

Die Übergänge in den Kindergarten und in die Schule werden von den Eltern und den Pädagoginnen im gemeinsamen Austausch gestaltet.

Wichtige Grundlage für die Elternmitarbeit und die Vermittlung zwischen Eltern und Kindergarten bietet der jährlich neu gewählte Elternbeirat, der bei uns im Kindergarten eine beratende Funktion innehat und unsere Einrichtung bei Festen oder anstehenden Projekten unterstützt.

Einmal jährlich findet eine anonyme Elternbefragung statt, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu reflektieren und bei Bedarf, wenn möglich, auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können.

9.2. Bildungspartnerschaften mit externen Kooperationspartnern

Unser Kindergarten arbeitet im Bedarfsfall oder bei erhöhtem Entwicklungsrisiko oder Förderbedarf mit verschiedenen psychosozialen Fachdiensten zusammen. Dies sind

- SPZ (sozialpädiatrisches Zentrum)
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Caritas
- Erziehungsberatungsstellen
- KOKI (Netzwerk frühe Kindheit)
- MSH (mobile sonderpädagogische Hilfe)

Ebenso stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Grundschule Grainau, sowie den anderen Kindergärten im Kita-Verbund St.-Martin.

Die Gemeinwesenorientierung unseres Kindergartens unterstützt eine lebensnahe Bildung und Erziehung der Kinder. Hierzu haben wir Kontakt zu

- Der Kirche
- Dem Bauhof
- Der Bücherei
- Der Skischule
- Dem Schwimmbad
- Der Feuerwehr
- Den Sanitätern
- Verschiedenen Handwerksbetrieben
- Dem Theater
- Verschiedenen Museen
- Dem Christkindlmarktverein
- Dem Mütterverein
- Außerdem erkunden wir gemeinsam mit den Kindern die Umgebung, Wald und Berge.

9.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung und erweiterter Schutzauftrag

Nach §8a SGB VIII und Art. 9b BayKiBiG ist unser Kindergarten verpflichtet, bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung Maßnahmen zu ergreifen.

Dies bedeutet, wenn bei einem Kind Anhaltspunkte festgestellt werden, die das Wohlergehen und die Entwicklung des Kindes gefährden können, wird eine Gefährdungsbeurteilung erstellt.

Hierzu kann im Bedarfsfall eine Insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

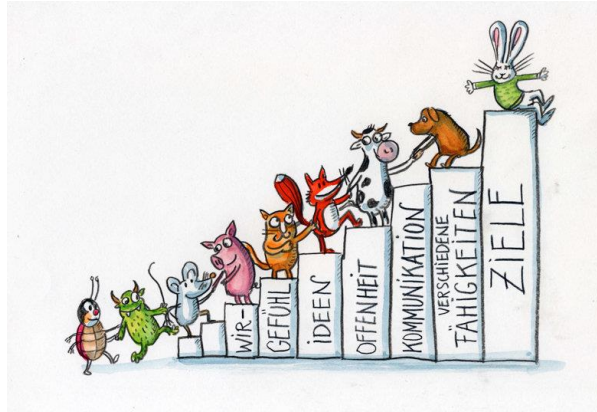
In die Gefährdungseinschätzung können sowohl die Eltern als auch das Kind miteinbezogen werden, wenn der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt wird.

Um unserem erweiterten Schutzauftrag nachzukommen, setzen wir folgende gesetzliche Vorgaben um:

- Auslage eines einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzepts, das jährlich überprüft und fortgeschrieben wird
- Regelmäßige Auskunft über das erweiterte Führungszeugnis der Mitarbeiter
- Voraussetzung für einen Kindergartenplatz ist die Vorlage des Heftes der Früherkennungsuntersuchungen mit Bestätigung der altersgemäß fälligen U-Untersuchung
- Nachweis der gesetzlich geforderten Masernimpfungen oder einer ausreichenden Immunität oder Kontraindikation bei Anmeldung im Kindergarten

10. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Teamentwicklung



Das pädagogische Team unseres Kindergartens steht als lernende Gemeinschaft in regelmäßigem Austausch untereinander und versucht stets, auf neue Herausforderungen angemessen zu reagieren und gemeinsam aus ihnen zu lernen. Eine gelingende Teamarbeit ist maßgeblich für erfolgreiche Weiterentwicklungsprozesse unserer Einrichtung.

Hierfür benötigt jede Mitarbeiterin die Kompetenz, in Arbeitsgruppen gemeinsam zu planen und zu handeln, sowie die Fähigkeit zur Reflexion und Flexibilität. Ständiges Anliegen der Kindergartenleitung ist die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses, das regelmäßig überarbeitet und neu durchdacht werden muss.

Um die Einrichtungsqualität stetig weiterzuentwickeln, werden verschiedene Instrumente der Reflexion und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen und fest in unsere Arbeit verankert. Hierfür kann der Kindergarten, neben regelmäßigen Teamsitzungen der Pädagoginnen, bis zu fünf Tage im Jahr die Einrichtung für Fortbildungen komplett schließen.

Beschwerdemanagement und Evaluation

Wir verstehen uns als lernende Organisation und praktizieren einen angemessenen und offenen Umgang bei Beschwerden. Wir behandeln jede Beschwerde professionell und mit der nötigen Wertschätzung und versuchen, gemeinsam mit den Eltern und im Team unserer Einrichtung Lösungsmöglichkeiten zu finden. Ungerechtfertigte Beschwerden weisen wir freundlich und bestimmt zurück.

Die Beschwerden von Seiten der Eltern können schriftlich oder mündlich gestellt werden, sowie bei Bedarf gemeinsam mit dem Elternbeirat als Vermittler. Bei Elterngesprächen oder Tür- und Angelgesprächen findet sich ebenso stets Gelegenheit, eine Beschwerde vorzubringen.

Eine Möglichkeit zur anonymen positiven und negativen Kritik bietet unsere jährliche Elternumfrage mit wechselnden Fragen zu Zufriedenheit und Wünschen. Diese sehen wir als Chance zur ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Fortschreibungen der Konzeption

Die pädagogische Konzeption sowie das Schutzkonzept werden jährlich auf Aktualität und Zielgruppenorientierung überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben. Dies wird zur Übersicht mit Datum festgehalten.

Ausblick

Unser Anspruch an unser gemeinsames pädagogisches Arbeiten in der Zukunft ist eine schrittweise Öffnung unserer Einrichtung hin zu einem offenen Konzept, in dem die Kinder stets zwischen verschiedenen für alle zugänglichen Angeboten wählen können und somit noch mehr im Kindergartenalltag partizipieren können. Dies ist eine Zukunftsvision, die nur in vielen kleinen Schritten gemeinsam erarbeitet werden kann.

11. Gesamtverantwortung und Beteiligung an der Konzeption

Stand: Juni 2026

Verantwortlich für die Konzeption:

Katrin Dorfleitner

Verantwortlich für den Inhalt der Konzeption und Konzeptionserstellung:

Silvia Köberling

Katrin Dorfleitner

Beteiligung an der Fortschreibung der Konzeption:

Silvia Köberling	Michaela Baumann
------------------	------------------

Katrin Dorfleitner	Monika Wohl
--------------------	-------------

Daniela Meier	Kathrin Neff
---------------	--------------

Anna Weißmann	Lara Rothfuß
---------------	--------------

12. Quellen

UN-Kinderrechtskonvention, 11.11.2023,
<https://www.bmfsfj.de/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530>

Bild, 11.11.2023: <https://www.unicef.de/informieren/materialien/kinder-haben-rechte/27850A2> | UNICEF

UN-Behindertenrechtskonvention, 11.11.2023,
https://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

Achtes Buch Sozialgesetzbuch, 11.11.2023, https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

Freispiel, 11.11.2023: <https://www.pinterest.de/pin/freispiel-poster--808396201882578214/>

Institut für Bildung und Entwicklung Miesbach, Natalia Rennings, Bildung und Entwicklung von null bis acht, kindliche Bedürfnisse, Freispiel

Bild, 11.11.2023: <https://www.erziehungstraum.de/bildungs-und-erziehungspartnerschaft/>

Bild, 11.11.2023: <https://www.awo-bayreuth.de/wp-content/uploads/AWO-Kita-Web.pdf>

Bild, 11.11.2023: <https://creazilla.com/de/nodes/9357-baer-clipart>

Bild, 11.11.2023: <https://www.pinterest.de/pin/285134220147945695/>

Bild, 11.11.2023: <https://www.istockphoto.com/de/grafiken/kind-w%C3%BCtend>

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Cornelsen Verlag, 10. Auflage

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Cornelsen Verlag, 11. Auflage

Porsch, Stefan; Dr. Berwanger, Dagmar, Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht, Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG, Boorberg Verlag, 6. Auflage 2022

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Informationen zur Sprachstandserhebung; Januar 2025

Informationen zum kirchlichen Datenschutzgesetz, 26.05.2026,
https://arboe.eomuc.de/erzbischoefliches-ordinariat/suche?tx_kesearch_pi1%5Bsword%5D=Datenschutz

13. Impressum

Herausgeber:

Kindergarten Grainau

Parkweg 12

82491 Grainau

Tel.: 08821 81899

E-Mail: hl-schutzensel.grainau@ebmuc.kita.de

Gestaltung:

Dorfleitner Katrin

Träger:

Kita-Verbund St. Martin

Pfarrhausweg 4

82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel.: 08821 9666131

Konzeption überarbeitet im Juni 2026